

Ein fotografischer Stadtspaziergang

Zu den Spuren der Firma KBC in Lörrach

Im Verzeichnis der unbeweglichen Bau- und Kunstdenkmale in Baden-Württemberg des Landesamtes für Denkmalpflege werden 47 Bauwerke aufgeführt, die zur KBC-Sachgesamtheit zählen und somit zur „Familie“ des denkmalgeschützten Innocel-Gebäudes gehören.

Unser Fotograf Juri Junkov hat geradezu idyllische Momentaufnahmen mitten in Lörrach eingefangen: Vom Gartenpavillon bis zur Direktorenvilla, von der Arbeitersiedlung im Färberweg/Kanderner Straße bis zu den Koechlin-Häusern südlich der Schillerstraße, vom Gewerbekanal bis zur Unteren Mühle im Imbachweg, von der Nordpforte über das ehemalige KBC-Kantinengebäude und das ehemalige Handdruckgebäude (heute Innocel) bis zum Verwaltungsgebäude (heute DHBW), vom Pumpenhaus über das Waschhaus bis zum Trockengebäude – all das ist auf die Firma KBC Koechlin, Baumgartner & Cie zurückzuführen. Die Firmengründung im Jahr 1753 markiert den Beginn der Textilindustrie in Lörrach. KBC war über viele Jahrzehnte der größte Arbeitgeber in Lörrach und prägte die Entwicklung von Stadt und Region.

Fotograf: Juri Junkov, Sommer 2020

KBC Manufaktur Koechlin, Baumgartner & Cie.



Ehemaliges Verwaltungsgebäude, Marie-Curie-Straße 4, heute: DHBW; (Dreigeschossige Hauptfassade, flache Pilaster aus dem frühen 20. Jh., säulenflankierter rustizierter Eingang, Dreiecksgiebel im Dachbereich.)



Im Erdgeschoss des ehemaligen Verwaltungsgebäudes



Empfangsbereich im ehemaligen Verwaltungsgebäude



Treppenhaus im ehemaligen Verwaltungsgebäude



KBC- Betriebsgelände, Trockengebäude,
Kamin



Im denkmalgeschützten Trockengebäude
(neben dem Kesselhaus, spätes 19 Jh.,
hochproportionierter Baukörper;
Fabrikanlagen KBC 18.-20. Jh.)



Im denkmalgeschützten Trockengebäude





Gewerbekanal zwischen Unterer Herrenstraße und Teichstraße
(sog. Teich, angelegt im 19. Jh.)



Waschhaus am Gewerbekanal



Untere Mühle, Imbachweg 13, heute: privat (Unter Mühle, später Bedienstetenwohnhaus der KBC, zweigeschossig, Satteldach, Mitte 19. Jh.)



Nordpforte, Pfortnerhaus Unter Herrenstraße 23, mit Kantine und KBC-Kamin im Hintergrund (zweigeschossiger Gebäude mit ab gewalmtem Dache, segmentbogige Fenster, spätes 18./frühes 19.Jh.)



Villa Koechlin, Herrenstraße 21a und 21b (zweigeschossig, Krüppelwalmdach, spätes 18./frühes 19. Jh., heute Wohnhaus mit Nebengebäude)



Kantinegebäude Marie-Curie-Straße 9 (zweigeschossiges, langgestrecktes Gebäude mit 15 Fensterachsen, Satteldach, frühes 19. Jh., Umbau zur Kantine in den 40er Jahren des 20. Jh., Architekt: Paul Adler)



Villa Favre, Weinbrennstraße 4 (zweigeschossiger Bau mit Pseudoportikus, frühes 19.Jh.)



Gartenpavillon bei der Gretherstraße 17



Direktorenvillen Haagener Straße 29 + 31 (heute Wohnhäuser, 1922, zweigeschossig, Mansarddach, Garteneinfriedung, Gartenpavillon)



Pumpenhaus, hinter dem Gebäude Wiesenweg 31 (eingeschossiges, kubisches Gebäude mit rundbogigen Fensteröffnungen, Pyramidendach, Anfang 20. Jh.)



Ehemalige Arbeitersiedlung Färberweg 2-32/Kanderner Straße 41-71
(Zweigeschossige Reihenhäuser mit Eingangsvorbauten, 1906/07)



Koechlin-Häuser zwischen Schillerstraße und Scheffelstraße